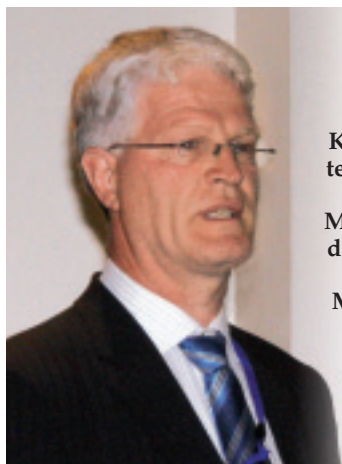




EDF-Bauern wollen aus der Krise lernen

Von DI Stephanie GROSSPÖTZL, Sigharting

Die irischen Milchbauern gingen in Vergleichen der letzten Jahre immer als die erfolgreichsten Unternehmer hervor. Daher war Irland der ideale Veranstaltungsort für den Kongress der European Dairy Farmers (EDF) 2009.



Willem Koops stellte den Europäischen Milchbauern den internationalen Milchpreisvergleich vor.

Der Kongress der European Dairy Farmers (EDF) stand in diesem Jahr unter dem Motto „Grasping the opportunities“. Milchbauern und einige Berater und Wissenschaftler aus ganz Europa, Australien und Neuseeland trafen sich im irischen Cork, um ihre Erfahrungen auszutauschen und ihre Betriebe zu vergleichen.

6 % mit Vollkostendeckung

Steffi Wille vom EDF Team präsentierte die Auswertung des europaweiten Kostenvergleichs. „Beim aktuellen Milchpreis von 25 Cent/kg ECM können nur 6 % der EDF Betriebe ihre Vollkosten decken“, schilderte Wille. Bei 35 Cent sind es 45 %. Die irischen Betriebe steigen bei den schwankenden Milchpreisen am besten aus. Aus diesem Grund wurden die Vorteile des irischen Systems während des Kongresses genau beleuchtet (siehe S. 10). Aber auch in Irland ist nicht alles eitel Wonne. Mike Magan und Michael Murphy sprachen von den Problemen des irischen Molkereiwesens. Ihrer Meinung

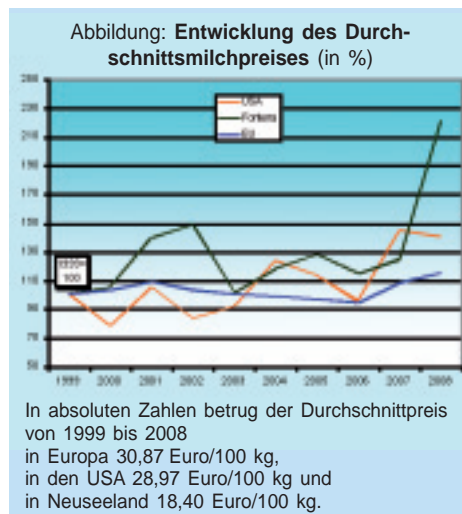
Landwirt-TIPP

Sie wollen Ihren Betrieb auch auf europäischer Ebene vergleichen? Informieren Sie sich beim EDF-Management (d.Mirbach@dlg.org).

nach gibt es in Irland noch zu viele kleine Molkereien, die ineffizient arbeiten. Zudem seien die Molkereien mit 62 % zu stark von der Butterproduktion abhängig.

Europäischer Milchpreisvergleich

Willem Koops stellte den internationalen Milchpreisvergleich vor. Darin verglich er wichtige Molkereien Europas mit den US-amerikanischen, sowie der neuseeländischen Molkerei Fonterra. Die Abbildung zeigt beispielsweise die Tendenz der Milchpreise von 1999 bis 2008, wobei für jede Region der jeweilige Milchpreis von 1999 als 100 % genommen wurde.



Natürlich machen die niedrigen Milchpreise auch den EDF-Milchbauern zu schaffen. Zeugten v.a. die Holländer vor einem Jahr noch von einem enormen Willen, ihre Betriebe zu erweitern (wir berichteten in Heft 14/2008), so sind sie dieses Jahr vorsichtiger geworden. Ein Fremdkapitaleinsatz von 1,5 Euro pro kg Milchquote wiegt bei den niedrigen Milchpreisen schwer.

Aus der Krise lernen

Einen Punkt betonten viele der EDF-Bauern: Sie werden aus der Milchkrise

lernen. Jeder wird in Zukunft seine Kosten noch mehr im Visier haben. Aufzeichnungen und Buchführung sind wichtiger denn je. Denn nur jene Betriebe, die wissen, wo sie stehen, können auch aktiv an ihren Kosten arbeiten. In Zukunft werden sich alle hüten, bei kurzfristig überdurchschnittlich hohen Milchpreisen Investitionen mit diesen Preisen zu kalkulieren. Für langfristige Investitionen müssen langjährige Durchschnittspreise für die Rentabilitätsprüfung herangezogen werden. ■

Landwirte und Verarbeiter gemeinsam am Kongress



Andreas Maierhofer, EDF-Mitglied aus OÖ

„Es war sehr interessant, das irische System kennen zu lernen. Das Kostenbewusstsein der Iren ist sehr vorbildlich. Ich finde den Erfahrungsaustausch und den Produktionskostenvergleich mit den europäischen Berufskollegen äußerst wertvoll. Wichtig ist, dass Landwirte Aufzeichnungen machen. Ich denke, dass unsere Betriebe im europäischen Vergleich durchaus mithalten können. Im Gespräch mit den anderen Nationen ist mir zudem der sehr gute Veterinärstatus unserer Rinderherden bewusst geworden.“



Agathe De Vomecourt, Marktanalytikerin für Barry Callebaut, Zürich

„Als weltgrößter Schokoladenhersteller gehören wir auch zu den größten Käufern von Milchpulver, das wir in Ländern mit einer bedeutenden Milchwirtschaft einkaufen. Dazu gehört unter anderem Irland. Ich komme zum EDF-Kongress, um mich zu informieren, wie sich die Milchbranche entwickelt.“